№. 319. Mittwoch, den 15. Juni. **1859.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den See-Kadetten Karl Heinrich Joseph Rohr unter dem Namen „Rohr von Hallerstein" in den Adelstand zu erheben; den Kreisgerichts-Rath Castringius in Hattingen zum Rath bei dem Appellationsgericht in Paderborn, den Kreisgerichts-Rath Bessel in Minden zum Rath bei dem Appellationsgericht in Ratibor, den Kreisgerichts-Rath Goslich in Frankfurt a. O. zum Rath bei dem Appellationsgericht daselbst, den Kreisgerichts-Rath Klingberg in Breslau zum Rath bei dem Apellationsgericht daselbst, den Kreisgerichts-Rath Simon in Potsdam zum Rath bei dem Appellationsgericht in Cöslin, den Staas-Anwalt Hoffmann in Berlin zum Rath bei dem Appellationsgericht in Hamm, den Kreisgerichts-Rath Dr. Delbrück in Bergen zum Rath bei dem Appellationsgericht in Greifswald, den Staats-Anwald von Prittwitz in Bunzlau zum Rath bei dem Appellationsgericht in Breslau zu ernennen, so wie den Appellationsgerichts-Rath von Reiche zu Frankfurt a. O. in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht in Breslau, den Apellationsgerichts-Rath Goetze zu Ratibor an das Appellationsgericht in Frankfurt a. O., den Appellationsgerichtsrath Mühlbach zu Hamm an das Appellationsgericht in Stettin, zu versetzen; den Kreisrichter Erichson in Stralsund zum Kreisgerichts-Rath zu ernennen; so wie den General-Commissarien Jonas zu Münster und Bauer zu Stargard den Titel „General-Kommisions-Präsident" zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung *).

Berlin, 14. Juni, Abends 6 Uhr. Die „Preußische Zeitung" enthält an der Spitze des Abendblattes folgende Erklärung: Der Befehl zur **Mobilmachung** von sechs Armee-Corps ist ergangen: Je größere Verhältnisse die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze in Italien annehmen, desto ernster tritt die Pflicht an die Regierung, sich in eine Verfassung zu setzen, welche sie befähigt, bei Regulirung der italienischen Frage im Verein mit ihren Bundesgenossen mit demjenigen Gewicht aufzutreten, welches Preußen auszuüben berufen und das der Machtstellung der Deutschen Nation in Europa entspricht. Von diesem Standpunkte und Angesichts der sich stets steigernden Rüstungen, sogar der neutralen Mächte, hat die Regierung unabweislich gefunden, einen Theil der Armee zu mobilisiren und wird auch damit in Verbindung stehende weitere Schritte thun, damit kommende Ereignisse Preußen und Deutschland nicht unvorbereitet überraschen. Allen diesen Schritten ist der Charakter der **Sicherungsmaßregel** so folgerichtig aufgedrückt, daß es erneuter Erklärung darüber nicht bedarf. Das Land wird dieselbe mit Zustimmung begleiten, und der Regierung dadurch in ihrer Aufgabe kräftigend zur Seite stehen, aber auch die deutschen Bundesgenossen werden, so erwarten wir, in dieser neuen Maaßnahme im Interesse der Sicherung und Machtstellung Deutschlands ihr Vertrauen auf eine umsichtige Initiative Preußens erfüllt sehen.

*) Ist uns bereits gestern Abends 10 Uhr durch den Telegraphen mitgetheilt und unsern hiesigen Lesern durch ein Extra-Blatt bekannt gemacht worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 13. Juni. In einem officiellen Bericht über die Affaire bei Marignano und über die Räumung von Piacenza werden die Details näher angegeben und wird durch Zahlen dargethan, daß bei ersterer die Uebermacht des Feindes groß, der Verlust desselben bedeutend war und daß der Rückzug der Oesterreicher in geordnetster Weise vor sich gegangen sei. General Boer wurde getödtet und zahlreiche Offiziere starben den Heldentod. Der Bericht sagt ferner, daß die Räumung Piacenzas mit den Bewegungen, welche die Armee am 9. und 10. ausgeführt, im Zusammenhange stehe. Die meisten Geschütze seien auf Schleppschiffen verladen und von Dampfern remorquirt, ein kleiner Rest vernagelt worden. Die Forts, Blockhäuser und zwei Bogen der Brücke über die Trebbia seien gesprengt worden. Unter gleicher Vorsicht und in bester Ordnung habe die Räumung von Pizzighettone stattgefunden.

Wien, 14. Juni. Die heutige „Wiener Zeitung" meldet, daß der Kaiser, welcher den unmittelbaren Oberbefehl über die Armee demnächst übernehmen werde, derselben eine Stellung vorgezeichnet habe, deren Einnahme gelungen sei.

London, 14. Juni. Nach der heutigen „Times" und nach „Morning-Post" würde Lord John Russel die Verwaltung des auswärtigen Amtes übernehmen. „Times" meint, daß damit die Politik Englands in der italienischen Frage entschieden sei, denn Russell und Palmerston stimmten in dem Wunsche überein, daß Oesterreich seine italienischen Besitzungen aufgebe, weil es schließlich dadurch gekräftigt werden würde.

Nach „Daily news" dürften Lewis das Indische Bureau und Gladstone das Portefeuille der Finanzen erhalten, Graham, so wie die Herzöge von Newcastle und Argyll aber keine Kabinetsposten übernehmen.

London, 14. Juni. Der „Expreß" theilt mit, daß die Lords Landsdowne, Granville, Carliste, Broughton und Russell, so wie Herr Gibson heute mit Lord Palmerston conferirt haben und nennt als muthmaßliche Mitglieder des neuen Kabinets: Lord John Russell für die auswärtigen Angelegenheiten, Sir Gladstone für die Finanzen, der Herzog von Sommerset für die Marine; Sir Lewis für das Indische Büreau, Cobden für den Handel und Gibson für das Departement des Innern.

London, 14. Juni. Nach dem heutigen „Globe" ist die Bildung des neuen Kabinettes beinahe vollendet und hat Lord Palmerston allenthalben Entgegenkommen gefunden. Lord John Russel übernimmt nach demselben Blatte das auswärtige Amt, Sir Gladstone wahrscheinlich das Indische Bureau und Sir Charles Wood die Admiralität.

Paris, 14. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom heutigen Tage hat der päpstliche Cardinal-Legat zu Bologna diese Stadt verlassen, nachdem er die Regierung der Municipalität übergeben hatte. Letztere hat die Dictatur Victor Emanuel's plroclamirt.

Bei Abgang der Depesche wurden die 3pCt. zu 62, 70, Staatsbahn zu 390, Credit mobilier zu 640 gemacht.

** Rundschau.

Am 10. Juni noch dementirte die ministerielle „Preußische Zeitung" das Gerücht von einer bevorstehenden Mobilmachung der ganzen Armee und versicherte, daß wenn Preußen sich veranlaßt sehen sollte, in der Entfaltung seiner Wehrkraft einen weiteren Schritt zu thun, dies nur geschehen würde, um den bisher von ihm eingenommenen Standpunkt mit größerem Nachdruck geltend zu machen. Die ganze Art und Weise, in welcher diese Erklärung des ministeriellen Organs gehalten war, trug den Charakter einer Zurückhaltung und Unentschiedenheit, welche mit Recht den Schluß zuließen, daß eine Betheiligung unserer Regierung zu Gunsten einer schnellen Wiederherstellung des Friedens dennoch baldigst erwartet werden könne.

Es sind in den letzten Tagen sehr ernste und gewichtige Berathungen im Preußischen Ministerium gepflogen worden, und wenn auch unter den Ministern in Bezug auf den Zeitpunkt der Einmischung Preußens nicht eine vollständige Uebereinstimmung herrschte, so ging diese Differenz nicht soweit, daß sie zu Veränderungen in unserem Kabinet, wie Gerüchte im Land solche verbreiteten, Veranlassung geben konnte.

Die Berathungen haben schließlich zur Einigung innerhalb des Kabinets geführt und der Befehl zur Mobilmachung von sechs Armeecorps (s. d. tel. Dep.) ist das Resultat derselben.

Ueber die Tragweite dieses Befehls wird man sich keiner Täuschung hingeben können. Was die Vertreter des Landes bei ihren letzten Verhandlungen gewünscht, was die Regierung und der Prinz-Regent selbst wiederholt ausgesprochen haben: eine bewaffnete Vermittelung, — das allein ist der Zweck dieser militairischen Maßregel. Die preußische Regierung wird mit einem Vorschlage zur Lösung der italienischen Verwickelungen auftreten und um diesen Propositionen ein schwereres Gewicht zu geben, ruft sie einen Theil der Wehrmänner des Landes unter die Waffen.

Ob England unter der Regierung Palmerston-Russel sich den Vermittelungsvorschlägen Preußens anschließen wird, läßt sich mit Sicherheit weder bejahen noch verneinen, um so weniger, als der Inhalt dieser Vorschläge bis jetzt noch nicht in weiteren Kreisen bekannt geworden ist und die in der Presse umlaufenden Angaben wohl nur auf Vermuthungen basirt sind. Gewiß aber ist, daß das Cabinet Derby mit Preußen Hand in Hand zu gehen entschlossen und der Inhalt der Vermittlungsvorschläge im Wesentlichen schon zwischen den beiden Cabineten vereinbart war.

Es wäre ein Irrthum, wollte man aus dem Vorgehen unserer Regierung schließen, daß Preußen sofort in die Verwickelungen und den Krieg hineingezogen werden müßte; die theilweise Mobilmachung ist nur ein durch die letzten Ereignisse nothwendig gewordener Schritt. Die Lage in Italien verlangt die größte Vor-

⁑ Metternich.

Der große Napoleon bezeichnete Metternich, den allmächtigen Lenker des Oesterreichschen Staats, mit einer Mischung von Geringschätzung und Indignation als einen Mann, welcher Ränkensucht für Staatskunst nehme. Nicht wenig bedeutende Männer urtheilten über den Verstorbenen in ähnlichem Sinne und dennoch starb in Metternich am 11. Juni 1859 eine der größten Celebritäten und die Kunde von seinem Tode erschien wohl Manchem so bedeutungsvoll, als habe noch heute Oesterreich in dem schon seit vielen Jahren vom Schauplatz abgetretenen 86 jährigen Greise zugleich seine Seele verloren. Wenn dies der Fall wäre, so könnte dieser Verlust für Oestereich unter Umständen ein großer Gewinn sein, aber das Verhältniß ist ein anderes: Metternich war nur der Repräsentant einer gewissen „auf der Höhe der Civilisation" stehenden Diplomatie, er war die Spitze, in der sich das Wesen der Oesterreichischen Diplomatie insbesondere concentrirte, und wenn er selbst auch starb, so kann doch das Prinzip, das er vertrat, in Oesterreich fortbestehn.

Clemens Wenzel Lothar, Fürst v. Metternich-Winneburg, stammte aus einem alten reichsgräflichen Geschlechte. Er ward 1773 zu Koblenz geboren. Sein Vater, Georg Fürst von Metternich, war 1791—94 kaiserlicher dirigirender Minister in den Niederlanden und österreichischer Principal-Commissarius beim Rastatter Congreß. Clemens war erst österreichischer Gesandter zu Haag und fungirte bei dem Rastatter Friedenscongreß als Gesandter des westphäl. Grafencollegiums. 1801 war er Gesandter in Dresden, 1803 in Berlin und 1806 zu Paris. Nach dem Feldzuge von 1809 ward er Staatsminister und bald darauf Minister des Auswärtigen. Er war es sodann besonders, der 1813 den Waffenstillstand betrieb und überhaupt sehr thätig für die Erhaltung des Friedens wirkte, bis er, durch Napoleons Hartnäckigkeit gedrängt, vielleicht auch durch andere Rücksichten bewogen, in der Nacht vom 10. zum 11. August die Kriegserklärung Oesterreichs gegen Frankreich selbst aufsetzte. Am 9. September endlich unterzeichnete er die Quadrupel-Allianz zwischen Oesterreich, Rußland, England und Preußen, ließ aber demungeachtet später kein Mittel unversucht, Napoleon zum Frieden zu stimmen. Vom Hauptquartier aus dirigirte er den Congreß zu Chatillon, ging nach der Einnahme von Paris nach der französischen Hauptstadt, unterzeichnete den Tractat von Fontainebleau und den Frieden von Paris und führte darauf beim Wiener Congreß den Vorsitz. Hier war es hauptsächlich, wo Metternichs diplomatische Talente sich geltend machten, und wo er das oben angeführte Urtheil Napoleons glänzend bestätigte. Durch ihn wird der Wiener Congreß in der Geschichte der Diplomatie jederzeit eine bedeutende, wenn auch etwas zweideutige Stellung einnehmen. Auch an den Verhandlungen des zweiten Pariser Friedens 1815, sowie an dem Aachener Congreß 1818 nahm er als österreichischer Bevollmächtigter Theil.

Auf dem Höhenpunkt seiner staatsmännischen Carriere war Metternich bereits angelangt, aber er verstand es auch, wie Keiner vor ihm, seine Macht sich dauernd zu erhalten. Nach dem Aachener Congreß führte er noch 1819 das Präsidium der Carlsbader Beschlüsse, leitete 1820 in Wien die Verhandlungen zur Vervollständigung der deutschen Bundesakte und ward 1824 Präsident der Ministerial-Conferenzen für die innern Angelegenheiten. Nach der Julirevolution 1830 begann er mit Frankreich zu liebäugeln, dabei aber bleibt ihm das Verdienst, durch seine Thätigkeit wesentlich für Erhaltung des Friedens beigetragen zu haben, um den Folgen der Julirevolution entgegen zu wirken. Kaiser Franz I. empfahl vor seinem Tode 1835 dem Thronfolger, nichts ohne Metternichs Rath zu unternehmen und es ist sprüchwörtlich geworden, daß der nachmalige Kaiser, selbst bei den einfachsten häuslichen Geschäften, ehe er etwas that, sagte: „Da muß ich erst den Metternich fragen." Mit Titeln, Orden und Würden ward er nach und nach überhäuft. Nach der Schlacht bei Leipzig wurde ihm und seinen Nachkommen die österreichische Fürstenwürde ertheilt, 1816 ernannte ihn der König beider Sicilien zum Herzog von Portella mit 60,000 Dukaten Einkünften, vom König von Spanien erhielt er 1826 den Rang als Grand 1 Klasse und den Herzogstitel.

Verheirathet war Metternich zuerst 1795 mit einer Enkelin des Ministers von Kaunitz. Nachdem er 1826 seine Gemahlin durch den Tod verloren, vermählte er sich aufs neue 1827 mit Marie Antoine Fräulein von Leykam. Auch diese starb ihm bereits 1829 und er heirathete zum dritten Male 1831 die Gräfin von Zichy-Perraris. Aus seinen drei Ehen hatte er drei Söhne und drei Töchter.

Metternichs Charakter war — Diplomat. Die Vergehen, Bestechungen und Treulosigkeiten, welche man ihm nachrechnet, sind fast zahllos, Vieles mag daran erfunden, Manches wahr sein. Sehr scharf urtheilt über ihn Gervinus (Gesch. des 19. Jahrhunderts.) Zu dem unverdienten Namen eines Staatsmannes zu gelangen, sagt Dieser, fing er an in der Zeit, als Oesterreich ebenso unerwartet zu einer glänzenden Herstellung kam: als in dem Kampfe vom 1813 die ungenügenden Kräfte Preußens und Rußlands Oesterreich gestattete die Bedingungen seines Zutritts vorzuschreiben. Seitdem erhielt Metternich einen Einfluß in dem europäischen Rathe, wozu ihm nach Steins Ansicht weder sein Talent, noch sein Charakter, noch die militärische Stellung seines Landes den Anspruch gab. Zur Zeit des Bankeruts in Wien schalt man ihn einen Kurtisan, als er Wallis verderbliches System mißbilligte, aber dennoch Minister neben ihm blieb. In der Zeit des drohenden Bruches zwischen Frankreich und Rußland vor 1812 empörte er durch sein zögerndes Ausweichen vor jedem großen Entschlusse, so bei der deutschen Erhebung 1813 jeden kräftigen Vaterlandsfreund durch seine kalte Berechnung, durch seine Scheu vor jeder starken Maßregel, durch seine Vermittelungsversuche, durch die nah gesteckten Ziele, und das kümmerliche Flickwerk seiner Politik.

Der Fürst Metternich erhielt in Oesterreich die höchste Würde, die des Staatskanzlers und von Europa alle Orden bis auf Einen, aber den Ruhm eines großen Ministers wird er in Oesterreichs Andenken nicht behaupten. Man wird ihn vielleicht mit Talleyrand vergleichen, mit dem er die Trägheit und Gleichgültigkeit, die Oberflächlichkeit und Sittenlosigkeit, die Trockenheit des Herzens, die Genußsucht, die Unfähigket zu fruchtbaren politischen Schöpfungen theilt, aber man wird ihn, so wenig wie diesen, keinem der thatkräftigen Minister der französischen Absolutie, selbst nicht denen von so zweifelhaftem Ruhme wie Richelieu und Mazarin gleichstellen. Es hat große Staatslenker gegeben, die

sicht und Schlagfertigkeit. Oesterreich hat die Lombardei bis an den Mincio preisgegeben, es hat den Kirchenstaat fast ganz geräumt, die Franzosen haben darin festen Fuß gefaßt, Prinz Napoleon herrscht in Toscana und hält die Grenzen von Modena besetzt, die Herzogin von Parma hat ihr Land verlassen und ganz Italien ist in einer Bewegung, welche nur eines Anstoßes bedarf, um zum offenen Ausbruch zu gelangen. Ein Schlag und Italien kann trotz Versicherungen und Proclamationen in die Hände der Napoleoniden fallen. Es ist die Pflicht Preußens als Großmacht und als Vorkämpfer deutscher Interessen die Bewegung in Italien und die Vorgänge am Mincio mit den Waffen in der Hand sorgfältig zu überwachen und sich nicht unvorbereitet von den Ereignissen überraschen zu lassen.

Wir hoffen, das Land wird von der Art der Vermittelung, welche die Regierung anzutreten gesonnen ist, bald nähere Aufschlüsse erhalten und wünschen, daß die Vorschläge, welche sie zu machen gedenkt, in wohlerwogener Berücksichtigung des Geschehenen nichts enthalten, was die Zustimmung der übrigen neutralen Mächte nicht erlangen und das Ende der trostlosen Verwickelungen in eine ferne Zeit hinausschieben würde! —

Außerdem hat sich in der politischen Lage wenig verändert. Von Wichtigkeit für die Situation ist nur die soeben bekannt gewordene russische Note.

Fürst Gortschakoff, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hat unter dem 27. Mai an die russischen Gesandten im Auslande bezüglich der italienischen Frage ein Rundschreiben erlassen, welches die Independance seinem Wortlaute nach mittheilt und dessen wesentlichen Inhalt wir auszüglich wiedergeben. Mehrere Großmächte haben für nothwendig erachtet sich über ihre Stellung zu erklären. England hat sich für strenge Neutralität ausgesprochen und auch den deutschen Bundesstaaten eine Nichteinmischung anempfohlen, da die Bundesinteressen in keiner Weise verletzt oder auch nur gefährdet seien. Die Regierung des französischen Kaisers hat feierlich erklärt, daß eine feindliche Absicht gegen den Bundesstaat von ihr nicht gehegt werde und daß sie nicht im Plane führe, Deutschlands Interessen irgendwie zu beeinträchtigen. Endlich hat auch das preußische Kabinet erklärt, daß es nur die Defensive im Auge habe und Bedacht nehme, die Integrität Deutschlands zu schützen und das Europäische Gleichgewicht aufrecht zu erhalten.

Die russische Regierung, welche durch ihre lebhafte Betheiligung an den Verhandlungen gezeigt hat, die einer ernstlichen Verwickelung vorbeugen sollten und die zu ihrem großen Bedauern „rücksichtslos" von Oesterreich abgebrochen seien, schließt sich den Erklärungen der obengenannten Mächte, namentlich der Königin von England an und bedauert die in einigen Theilen Deutschlands sich kundgebende Aufregung. Aus Furcht vor der Zukunft und um eine fingirte Gefahr zu vermeiden, wollen diese sich in eine wirkliche Gefahr begeben. Die französische Regierung hat deutlich erklärt, daß sie gegen Deutschland nichts Feindliches im Sinne führe, und diese Erklärung ist „von der Majorität der Großmächte mit eifriger Zustimmung aufgenommen worden. Eine solche Zustimmung schließt nun Verpflichtungen in sich. So hat die russische Regierung wenigstens ihre Zustimmung verstanden."

Wie das Berliner Kabinet, so hat auch das des russischen Kaisers die Erhaltung des Europäischen Gleichgewichts sich zur Aufgabe gestellt. „Was die Integrität Deutschlands betrifft, (so heißt es wörtlich in dem Rundschreiben) so dürfte der erhabene und ritterliche Charakter des Fürsten, der als der Wächter derselben sich proklamirt hat, dessen Macht auf der Höhe dieser Aufgabe steht, von jeder andern Garantie dispensiren. Wir halten es beinahe für unnütz die Geschichte in der Hand, daran zu erinnern, doß dieses Interesse ebensowenig Rußland gleichgültig gewesen ist, und daß dasselbe Opfer nicht gescheut hat, wenn es sich darum handelte, jenes Interesse vor einer wirklichen Gefahr zu schützen." Die Erneuerung dieser Opfer würde aber nicht gerechtfertigt sein, wenn Deutschland selbst die Gefahr heraufbeschwört. Der Wunsch der Majorität der Großmächte ist den Krieg zu lokalisiren und Rußland theilt denselben. Aber der von einigen deutschen Regierungen eingeschlagene Weg führt dahin, den Krieg zu generalisiren.

„Wir können — heißt es am Schluß — um so weniger diese Tendenz begreifen, als unabhängig von den Garantien, welche Deutschland die positiven Erklärungen der französischen Regierung, welche von den Großmächten angenommen worden sind, und die Macht der Dinge selbst bieten, die deutschen Staaten dadurch von der Grundlage sich entfernen würden, die sie unter einander verknüpft. Der deutsche Bund ist eine Combination, die rein und ausschließlich defensiv ist. Unter diesem Titel ist sie in das öffentliche europäische Recht auf der Basis der Verträge eingetreten, welche Rußland mitunterzeichnet hat.

Nun ist kein feindlicher Akt von Frankreich dem Bunde gegenüber verübt worden, und kein obligatorischer Vertrag besteht für den Bund, der einen Angriff auf jene Macht begründen würde. Wenn also der Bund zu feindlichen Akten gegen Frankreich überginge auf Grund konjekturaler Angaben und gegen welche er mehr als eine Garantie erhalten hat, so würde er gegen den Zweck seiner Einsetzung gefehlt (faussé) und den Geist der Verträge verkannt haben, welche seine Existenz festgestellt haben. Wir bewahren vollkommen die Hoffnung, daß die Weisheit der Bundesregierungen Entschlüsse beseitigen wird, die zu ihrem eigenen Nachtheil ausfallen und nicht dazu beitragen würden, ihren innern Bestand zu stärken. Wenn, was Gott verhüte, es anders sein sollte, so würden wir in jedem Falle eine Pflicht wahrer und aufrichtiger Freundschaft erfüllt haben. Welches auch der Ausgang der gegenwärtigen Verwickelungen sein mag, der Kaiser, unser erhabener Herr, vollkommen frei in seiner Action, wird sich nur von den Interessen seines Landes und von der Würde seiner Krone in den Entschlüssen leiten lassen, welche zu fassen Se. Majestät berufen sein wird."

Deutschland.

M. Berlin, 14. Juni. Der „Vorabend" großer Ereignisse ist schneller abgelaufen, als die nach meinem Briefe vielleicht zu schließen geneigt waren. Die Mobilmachung von sechs Armee-Corps ist bereits erfolgt, und die ministerielle Zeitung stellt „weitere Schritte" auf dem Gebiete der Militair-Rüstung in Aussicht. Mit dieser Maßregel dementirt sich das Gerücht von dem Rücktritt des Hrn. v. Schleinitz und der Unterstaats-Sekretair von Gräner von selbst.

Da man von einer voraufgegangenen politischen Correspondenz zwischen dem hiesigen und französischen Kabinet nichts gehört hat, so darf man wohl schließen, daß Preußen unter den Waffen stehend, nicht allzulange zu „unterhandeln" geneigt, sondern entschlossen ist, für die Unabhängigkeit der europäischen Staaten mit dem ganzen Einsatze deutscher Wehrkraft einzustehen. Hoffentlich folgen die übrigen Bundesstaaten dem Beispiele Preußens bald nach, und hoffentlich haben sie über ihren patriotischen und kriegslustigen Exklamationen nicht die Rüstungen und Vorbereitungen zum Kriege vergessen.

Die Summe der gezeichneten Beiträge für das neue Anlehen erreicht angeblich 42 Millionen.

München, 11. Juni. Wie der „Nürnb. C." mit Bestimmtheit vernimmt, hat der Durchzug österreichischer Truppen durch Baiern zu diplomatischen Verhandlungen, welche von dem französischen Gesandten dahier angeregt wurden, Veranlassung gegeben, und es soll diese Angelegenheit ihre Erledigung noch nicht vollständig gefunden haben. — Die Augsburgischen großen Bankhäuser sollen, wie die B. u. H. H. vernimmt, sich an der baierschen Kriegsanleihe nur sehr schwach betheiligt haben, während die Subscriptionen, die von dort aus für die preuß. 5pCt. Anleihe in Berlin aufgegeben sind, beinah 3 Milionen Thaler erreichen.

England.

London, 12. Juni. In einer Rede, welche Lord Derby gestern in Merchant Taylor's Hall bei einem von dem dortigen Schulvorstande zu Ehren des Ministeriums veranstalteten Festmahle hielt, erklärte der Premier, er und die conservative Partei würden sich jeder factiösen Opposition gegen die zukünftige Regierung enthalten, und drückte die ernstliche Hoffnung aus, daß man bei der gegenwärtigen kritischen Lage der Dinge keine Zeit bei Bildung des neuen Ministeriums verlieren werde. Von seiner Regierung rühmte er, daß sie England von allen verstrickenden und hemmenden Bündnissen bewahrt habe. Das Cabinet Lord Derby's ist im Ganzen beinahe sechszehn Monate am Ruder gewesen.

Gestern fand im Palaste von St. James das letzte Drawing Room der diesjährigen Saison Statt. Nicht weniger als 200 Personen wurden Ihrer Majestät vorgestellt. Es fiel auf, daß mehrere Mitglieder des Ministeriums, so wie die Hauptführer der Opposition nicht anwesend waren. Letztere wurden vielleicht von dem Wunsche geleitet, sich nicht so rasch nach erfochtenem Siege in ungebührlicher Weise bemerklich zu machen. Der Hof geht am Dienstag nach Windsor und wird an jenem Tage, sowie am Donnerstag den Pferderennen zu Ascot beiwohnen. Eine nicht unbedeutende Anzahl Personen haben Einladungen nach Windsor erhalten. Die Rückkehr der Königin und der königl. Familie nach London wird Freitags oder Sonnabends erfolgen. Laut Berichten aus Lissabon vom 7. d. M. war der Prinz von Wales daselbst am 5. d. M. am Bord des englischen rKiegsschiffes Osborne angekommen.

Durch den englischen Consul in Köln ist der hiesigen Regierung officiell mitgetheilt worden, daß die Ausfuhr von Hornvieh, Schweinen, Schafen und sonstigem Schlachtvieh aus den westlichen Provinzen Preußens and aus den an die deutschen Staaten grenzenden, zum deutschen Bunde nicht gehörigen, Ländergebieten dieses Königreichs, verboten worden ist. — Ein unwahrscheinliches Gerücht, wonach Preußen beschlossen habe, für Oesterreich mit bewaffneter Hand einzuschreiten, fand an der Börse zwar weder allgemeinen noch unbedingten Glauben, drückte aber doch die Consols.

Frankreich.

** Paris, 12. Juni. Auch heute hat wieder ein heftiger Regen die Feierlichkeiten zu Ehren der Schlacht von Magenta gestört. In allen Kirchen Frankreichs wurde heute ein Te Deum abgehalten und in Paris waren die Besucher derselben trotz des Unwetters sehr zahlreich. – Die Proclamation des Kaisers hat hier allgemein Beifall gefunden. Die Klarheit und Entschiedenheit, mit welcher Napoleon III. alle Eroberungsgelüste von sich ablehnt, hat dem Lande eine wohlthuende Beruhigung gegeben. Wir haben es schon oft ausgesprochen, daß man in Paris und noch mehr in den Provinzen einen langwierigen Krieg keineswegs wünscht und daß jedes Ereigniß, welches einen europäischen Krieg prognostizirt, mit Unruhe und Furcht aufgenommen, jede friedlichere Kundgebung aber mit Freuden begrüßt wird. Als eine solche betrachtet man nun die Proclamation, indem man glaubt, daß sie die neutralen Großmächte über die Absichten des Kaisers doch nun vollständig aufklären und beruhigen müsse.

— Der heutige „Moniteur" erklärt die Behauptung, nach welcher der Nuntius des Pabstes in Wien bei einer religiösen Feier den Segen des Himmels für die österreichischen Waffen erfleht habe, für grundlos. Außerdem giebt er die Anzahl der in Frankreich angekommenen Gefangenen an. Der „Caffarelli," der „Panama" und die „Ariege" trafen theils am 7. und theils am 8. in Toulon mit 1426 österreichischen Gefangenen, die sie in Genua an Bord genommen, ein. Am 9. trafen in Marseille 3676 andere Gefangene, darunter 4 höhere und 72 Officiere, ein; dieselben wurden auf den Dampf-Fregatten „Darien," „Albatros" und „Orenoque," so wie auf dem Transportschiffe „La Loire" von Genua übergesetzt. Andere Gefangene werden erwartet. — Es circuliren hier Gratulations-Adressen an den Kaiser wegen der Schlacht bei Magenta zur Unterzeichnung. — Marschall Vaillant wird zum Großkanzler der Ehrenlegion ernannt werden.

Belgien.

Brüssel, 12. Juni. (K. Z.) Heute Nachmittags 1½ Uhr ist die Frau Herzogin von Brabant eines Knaben glücklich genesen. Die Entbindung fand im Schlosse zu Laeken Statt, wohin sich der Gouverneur der Provinz Brabant, der Präsident des Senates nnd andere hohe Persönlichkeiten bereits im Laufe des Morgens begeben hatten. 101 Kanonenschuß und das Geläute der Glocken von allen Kirchen der Stadt gab den Bewohnern Brüssels ohne Verzug von dem freudigen Ereignisse Kunde. Der junge Prinz wird die Namen Leopold, Ferdinand, Elias, Victor, Albert, Maria empfangen und die Taufe schon in nächster Zeit durch den Cardinal Erzbischof von Mecheln vorgenommen werden. Die übliche Vortaufe (ondoiement) findet bereits heute Statt. Ein seltsames Zusammentreffen ist es, daß noch ein anderer Sprößling des belgischen Königshauses, die Prinzessin Charlotte, Gemahlin des Erzherzogs Ferdinand Max, am Pfingstsonntage (1840) ins Leben trat.

Italien.

Der Bericht des General-Quartiermeisters, Marschall Vaillant, an den Kriegs-Minister, Marschall Randon, über das Gefecht bei Melegnano (Marignano) lautet:

Mailand, 9. Juni 1859.

Nach dem Siege von Magenta räumten die Oesterreicher eiligst Mailand, wobei sie in der Citadelle 41 bronzene Kanonen, so wie Munition und Lebensmittel in Menge zurückließen. Sie traten den vollständigen Rückzug auf Lodi und Pavia an. Am 8. Juni gab der Kaiser dem Marschall Baraguay d'Hilliers Befehl, die Position Melegnano zu besetzen, von wo aus wir zugleich zwei Rückzugs-Linien des Feindes bedrohten. Aber die Oesterreicher, welche die Wichtigkeit [illegible] erkannt hatten, um ihren Rückzug zu decken, hatten die [illegible] Ueberreste dieser Stadt benutzt und sich stark verschanzt. [illegible] Baraguay d'Hilliers, welcher um 4 Uhr eintraf, ließ sie sofort durch die Divisionen Bazaine nnd L'Amirault von der Fronte angreifen, während die Division Forey sie umgehen sollte Dieser Kampf dauerte volle drei Stunden. Der Feind leistete den energischsten Widerstand. Endlich zog er sich, mit dem Bayonnet von Verschanzung zu Verschanzung, von Haus zu Haus getrieben, gegen 7 Uhr zurück. Der Kampfplatz war von Todten bedeckt; eine Kanone und 1000 Gefangene fielen in unsere Hände. Ein so schöner Erfolg mußte theuer erkauft werden! Uns wurden etwa 50 Officiere und 800 Soldaten kampfunfähig gemacht. Wir erfahren so eben, daß die Oesterreicher Pavia und Lodi geräumt und sich, nachdem sie die Brücken gesprengt, hinter die Adda zurückgezogen haben.

— Kaiser Napoleon hat auch an die italienische Armee eine Proclamation erlassen. Dieselbe lautet:

„Soldaten! Vor einem Monat hoffte ich, im Vertrauen auf die Bemühungen der Diplomatie, noch auf Frieden, als plötzlich das Einrücken der Oesterreicher in Piemont uns zu den Waffen rief. Wir waren nicht kampfbereit. Es fehlte an Leuten, Pferden, Kriegsmaterial, Proviant, und wir mußten, um unseren Verbündeten zu helfen, eiligst, in kleinen Abtheilungen, über die Alpen gegen einen furchtbaren, seit lange gerüsteten Feind ziehen. Die Gefahr war groß, die Energie der Nation und Euer Muth ersetzten das Fehlende. Frankreich fand seine seine alten Tugenden wieder, und einig in Zweck und Gesinnung, zeigte es die Macht seiner Hülfsquellen und die Stärke seines Patriotismus. Erst seit zehn Tagen haben die Operationen begonnen, und schon ist das piemontesische Gebiet von den Eindringlingen befreit. Die verbündete Armee lieferte vier glückliche Gefechte und erfocht einen entscheidenden Sieg, der ihr die Thore der lombardischen Hauptstadt öffnete. Ihr habt mehr als 35,000 Oesterreicher kampfunfähig gemacht; 17 Kanonen, 2 Fahnen genommen, 8000 Gefangene gemacht. Aber noch ist nicht Alles gethan; wir haben noch Kämpfe zu bestehen, Hindernisse zu besiegen. Ich zähle auf Euch. Muth denn, tapfere Soldaten der italienischen Armee! Von des Himmels Höhe schauen Eure Väter mit Stolz auf Euch herab! Gegeben im Hauptquartier zu Mailand, 8. Juni 1859.

Napoleon."

— Das dritte Zuaven-Regiment hat den König Victor

---

drückender als Metternich regierten, aber durch Verdienste um den Staat ihre Härte vergüteten, die, selbst wenn sie wie Metternich ihre persönlichen Interessen dem Staatswohl voranstelten, doch, wo ihr Eigennutz nicht im Spiele war, das Gute aus Klugheit förderten oder in natürlichen Neigung und in dem gemeinen Triebe zur Thätigkeit. Nicht so war Metternich. Es gilt von ihm, was Cardinal Retz von Richelieu sagte: er habe den Staat nur für sein Lebensziel in Betracht gezogen, es gilt nicht vom ihm, was Retz hinzusetzt: kein Minister habe mit mehr Eifer glauben zu machen gesucht, daß er für des Staates Zukunft Sorge trage. Selbst dieser gute Schein war Metternich gleichgültig.

Seine gesellschaftlichen Talente waren bedeutend. Er suchte früh den Umgang von Frauen nnd suchte davon für seine Bildung zu profitiren. Aber er ward witzig, gewandt und intriguant, ohne auch nur für Momente von tieferen Regungen des Gemüths bewegt zu werden. Er war ein Mann der Routine im vollsten Sinne. Sein vielsagendes Lächeln machte auf den Marschall Lannes den Eindrnck kriechender Schmiegsamkeit, auf Hormayr den der List und Lüsternheit, Lord Russell hingegen erkannte es nur für nichtssagende Gewohnheit und Alles in Allem nannte der russische Staatsmann Merian ihn: lackirten Staub.

Für Oesterreich war Metternich gewiß eine bedeutende Person, vielleicht zu bedeutend und es bleibt dem Historiker übrig zu entscheiden, ob Oesterreich um seinen Verlust zu trauern hat oder über seinen einstigen Besitz.

---

* * Zur Nationalitäten-Frage.

Es giebt einen alten Littauischen Spruch, welcher lautet:

Burs Jautys
Żydś Stetś
Żamaits Mets
Lenkś zale Żole
Woketis raudona Rożе.

Die Auflösung dieser Art von Räthsel, gewissermaßen die Moral desselben, heißt:

Jautys sutrauke Setą,
palaużo Metą.
paedo, żalę Zolę,
apsziko raudoną Rożę.

In wörtlicher deutscher Uebersetzung heißt dieser Spruch:

Der Littauer ist ein Ochse,
Der Jude ist ein Strick,
Der Schamaite ist ein Pfahl,
Der Pole ist grünes Gras,
Der Deutsche ist eine rothe Rose.

Der Ochse zerriß den Strick,
Brach den Pfahl um,
Fraß das grüne Gras weg,
Behandelte verächtlich die rothe Rose.

Wir wissen nicht, aus welcher geschichtlichen Periode Littauens dieser Spruch herstammt, ob aus Gedymin's, Kynstud's oder Witold's Zeit. Wahrscheinlich aber ist es, daß er aus dem Schlachtenboden der deutschen Ritter entsproß, jedenfalls vor der völligen Vereinigung mit Polen, der heidnische Charakter wenigstens ist darin unverkennbar. Die Namen, welche der Littauer darin den verschiedenen Volksstämmen beilegt, lassen verschiedene Auslegungen zu. Daß er sich selbst mit dem Ochsen vergleicht, deutet sowohl seine Kraft wie seine Rohheit an. Die Vergleichung des Juden mit einem Strick soll Geringschätzung gegen den Juden, der sich zu Allem-brauchen lasse, andeuten. Der Pfahl soll wohl das stumpfe, klotzartige des Schamaiten (Samogiten) bezeichnen, das grüne Gras vielleicht die Frische des damals sehr emporblühenden polnischen Reiches und die „rothe Rose" bezeichnet ohne Zweifel die blühende Schönheit wie den in prächtigen Schmucke glänzendem Deutschen. — Daß nun der Littauer (als Ochse) den Strick zerreißt, den Pfahl umbricht, das Gras wegfrißt und die rothe Rose — verachtet, ist gewiß eine sehr sinnige Folgerung jener Aufstellung. Als heidnisches Großherzogthum jedoch hat Littauen diese Prophezeihung nicht ganz erfüllt und sollte ihm überhaupt noch eine Erfüllung in Aussicht stehen, so würde jetzt die nächste Frage sein: ob das preußische oder das russische Littauen sie übernehmen wollte? Bei dem gegenwärtig in Aussicht gestellten Racen-Kampf ist der Hinweis auf diesen Littauschen Wunsch vielleicht von Interesse.

Emanuel, der sich bei Palestro mit ihm so tapfer ins Gefecht gestürzt, durch Acclamation zum Corporal in diesem Regimente ernannt und darüber ein Document ausgefertigt, worin es heißt: „In Erwägung, daß bei dieser glänzenden Waffenthat König Victor Emanuel sich wie ein Franzose, wie ein Held, wie ein Zuave geschlagen, wurde derselbe mit Einstimmigkeit zum Corporal in dem dritten Regimente der Zuaven ausgerufen."

— Dem „Nord" wird aus Turin gemeldet, daß Massimo d'Azeglio nach seiner Rückkehr von London und Paris sofort die Bildung von Artillerie- und Cavallerie-Corps begonnen habe, und daß ihm Offiziere und Unteroffiziere von allen Seiten in Masse zuströmen.

Aus Rom, 7. Juni, bringt der Constitutionnel eine Schilderung der Stadtbeleuchtung und des Volksjubels bei der Feier des Sieges von Magenta. Stürmischer war die Kundgebung des Volkes unter den Fenstern des französischen Gesandten und Ober-Befehlshabers am Abende des 6., als die Nachricht vom Einzuge der Monarchen in Mailand eingetroffen war. General Goyon fand sich veranlaßt, im Giornale di Roma folgende Bekanntmachung zu erlassen:

Eine große Freude hat gestern Euer und unser Herz erfüllt. Diese Freude würde für uns noch größer gewesen sein, wenn Ihr, eingedenk der bis jetzt in bewunderungswerther Weise beobachteten Aufforderung, Euch der lärmenden Aeußerung derselben zu enthalten gewußt hättet. Möge sich kein Unruhstifter heute unter Euch mischen; benehmt den Uebelwollenden jeden Vorwand, daß die zu ergreifenden Sicherheitsmaßregeln nicht die Freunde der Franzosen treffen mögen. Glaubt uns, Römer, daß das Stillschweigen uns peinlich ist, und daß, während wir des Glückes beraubt sind, an der Seite unserer Waffenbrüder zu kämpfen, es uns wenigstens überaus süß sein würde, wenn wir ihnen zujauchzen dürften. Aber wenn sie in diesem Augenblicke Frankreichs Fahne hochtragen, so halten wir hier die Ordnung aufrecht und werden es verstehen, ihr Achtung zu verschaffen. Auch das ist eine ehrenwerthe Fahne!

Laut einer Depesche aus Neapel vom 10. Juni ist Folgendes die Zusammensetzung des dortigen Ministeriums: Finanzen: Liguoro; Inneres: Rosica; öffentliche Bauten: Ajoussa; Statthalterschaft von Sicilien: Bumbo. In der Hauptstadt herrschte fortwährend Ruhe. Sieben englische Kriegsschiffe waren auf der Rhede von Neapel angekommen.

Rußland.

Petersburg, 3. Juni. Ein Bericht des Marine-Inspectorats giebt einige interessante Daten über die Marine-Verhältnisse im verflossenen Jahre. Durch die Auflösung der Donauflottille, die Verkürzung der tschernomorischen und der Flotte auf dem kaspischen Meer (wo jetzt der größte Theil des Transports durch die Schiffe der Privat-Compagnien besorgt wird) hat der Bestand der Flottenmannschaften um 349 Offiziere und 5449 Mann vermindert werden können. Ferner im Jahr 1858 von den Cantonisten des Militair-Departements (Matrosen-Kindern), denen der Kaiser die Freiheit gegeben hat, ihren Beruf zu wählen, 7234 ausgeschieden. Den Offizieren ist bekanntlich gestattet worden, Dienste auf Handelsschiffen zu nehmen, von welcher Erlaubniß 168 im verflossenen Jahre Gebrauch gemacht haben. In zwei Flotten-Equipagen sind Betrügereien und Unordnungen vorgekommen. Der Commandeur der einen, hat einen strengen Verweis erhalten, der der andern ist vor ein Kriegsgericht gestellt und kassirt worden. Für die Campagne von 1858 sind im Ganzen in Dienst gestellt gewesen 152 Schiffe, davon 71 Dampf- und 25 Segelschiffe in der Ostsee, 3 Dampf- und 3 Segelschiffe im weißen Meer, 12 Dampf- und 5 Segelschiffe im Caspischen und resp. 21 und 12 im schwarzen Meere, deren Gesammtbesatzung aus 1384 Offizieren und 19,658 Mann bestanden hat. Da die Verhältnisse der Ostseeflotte die wichtigsten sind, so führen wir noch besonders an, daß in der oben erwähnten Gesammtzahl von 96 Schiffen sich 7 Linienschiffe, 5 Fregatten, 8 Dampffregatten, 9 Corvetten, 6 Klipper, 2 Briggs, 5 Schoner, 9 Jachten (darunter die des Kaisers), 6 Transportschiffe, 18 leichte Dampfschiffe und 15 Schrauben-Kanonenboote befanden. Außerdem gab es an leichten Schiffen zum Hafen-Dienst, Kanonenbooten und schwimmenden Batterien noch 174 Stück in der Ostsee. Für die tschernomorische Flotte sind angegeben 2 Linienschiffe, 6 Corvetten, 12 Schooner, 2 Jachten, 5 Transportschiffe und 5 leichte Dampfschiffe.

✕ Oesterreichs militairische Lage.

II.

(Die Minciolinie.)

Der Gardasee reicht weit in das gebirgige Tyrol hinein, aus ihm entströmt bei dem Fort Peschiera der Mincio, ein zu allen Jahreszeiten gut gespeister Fluß, der an Wassermenge der Etsch nur weniges nachsteht. Der Mincio ist 7 geographische Meilen lang, 2 Meilen vor seiner Mündung in den Po liegt Mantua an einer seeartigen Erweiterung desselben, auf dem rechten Ufer und auf zwei Drittheil seines Umfanges vom See umschlossen; in einer sumpfigen Ebene jenseits (links) liegen, durch Brücken verbunden, die Citadelle del Porto und das Fort St. Georgio. Parallel mit dem Halbkreise, welchen Po und Mincio bilden, läuft zwei bis fünf Meilen davon entfernt die Etsch. An diesem Flusse liegt 3 Meilen von Peschiera, 5 Meilen von Mantua, mit beiden, so wie mit Tyrol und mit Friaul und Inner-Oesterreich durch Eisenbahnen verbunden Verona, der Hauptwaffenplatz der österreichischen Vertheidigung Italiens.

Verona ist eine Stadt von 60,000 Einwohnern, von Napoleon am Ende des Feldzuges von 1796 zum Waffenplatz benutzt, wurde seine wichtige strategische Lage von den Oesterreichern erkannt und die permanente Befestigung beschlossen. Der Aufstand von 49 fand sie halb vollendet, und zwar merkwürdiger Weise die natürlich feste und Oesterreich zugekehrte Seite.

Verona war damals Rückzugspunkt aller vom Aufstande zurückgedrängten österreichischen Garnisonen. Es wurde auf Anordnung des Feldmarschall Radetzki durch Feldwerke geschlossen, die im darauf folgenden Frieden, durch permanente Festungsanlagen ersetzt, Verona zu einem nach allen Regeln der neueren Befestigungskunst ausgestatteten Waffenplatz ersten Ranges machen.

Legnago ungefähr von der Bedeutung Peschieras bildet die 4. Festung der Mincio-Etsch-Gruppe, deren Haupt: Verona, ihm nahestehend: Mantua, von geringerer Bedeutung: Peschiera und Legnago.

Nach diesen statistischen Angaben möge hier noch Einiges über den Werth solcher Festungslinien gesagt sein.

Die Erfolge, welche das Schicksal der Länder entscheiden, werden nur auf langen Rückzügen geerndtet (ich erinnere an 1806, 1809, 1812, 1813, 1815); die Gründe hievon liegen nicht fern: tiefe moralische Depression der Truppen und gestörte Ordnung im Organismus macht sie unfähig, dem siegesgewissen Verfolger zu widerstehen, — bis zum panischen Schrecken gesteigert ergeben sich ganze Festungen vor Kavalleriepatrouillen — jeder Verwundete und Ermüdete fällt dem Feinde in die Hände, jedes Geschütz, jeder Wagen, der stehen bleiben muß, ist verloren.

Findet nun eine geschla ene Armee auf ihrem Rückzuge Festungen wie die erwähnte Mincio-Etsch-Gruppe, so hört unter den Mauern derselben der Rückzug auf, die Armee erholt sich, erhält Verstärkungen vom Mutterlande und ist in wenig Wochen wieder schlagfertig.

Die Güte einer derartigen Position besteht aber außerdem in der Schwierigkeit, die sie dem Umgehen entgegenstellt und darin ist die Mincio-Etsch-Gruppe durch politische und Terrain Configurationen einzig in ihrer Art: rechts das unwegsame gebirgige Tyrol und die neutrale Schweiz, links der Doppellauf des Po und der Etsch, die von hohen Dämmen eingeschlossen, rings von sumpfigem ungesunden Niederungsland begleitet sind, bleibt für das Eindringen in das Venetianische wahrscheinlich nur der Ausweg, den Stier bei den Hörnern zu fassen: Mantua und Verona Angesichts der österreichischen Armee zu belagern.

An dieser Aufgabe wurde im Jahre 1849 die Spada d'Italia stumpf. Der Feind blieb vor Peschiera und Mantua stehen, belagerte ersteres und als es in seine Hände fiel, ergriff Feldmarschall Radetzky, auf 40,000 Mann verstärkt, gegen 80,000 Piemontesen die Offensive, welche mit der Schlacht von Novara ihr glänzendes Ende erreichte.

Nun ist aber Oesterreich wie es scheint noch lange nicht in der Lage von der absoluten Defensive hinter den erwähnten Festungen Gebrauch machen zu müssen, eine Armee die sich unverfolgt wenige Meilen zurückzieht, ist nach einigen Tagen wieder schlagfertig. — Zieht sich aber die österreichische Armee freiwillig hinter die Minciolinie zurück, so ist sie vorläufig unangreifbar.

Wollte Napoleon III. zum weiteren Angriff die Minciolinie umgehen, so kann dies entweder über den Po von Ferrara her geschehen oder da ihm die See zu Gebote steht durch eine Landung an den Küsten des adriatischen Meeres, da er aber gleichzeitig die Lombardei behaupten muß um die errungenen politischen Vortheile nicht aufs Spiel zu setzen, so würde ein solcher Versuch eine Theilung der Armee erfordern und dies ist, was der Feind im Kriege wünscht.

Es könnte manchem als Widerspruch erscheinen, daß hier der Minicio-Gruppe eine so hohe Bedeutung beigelegt wird, während ich den Feldherren, der vor der Festungslinie auf der entgegengesetzten Seite Oberitaliens unthätig stehen blieb, mit dem Stier verglich, der sich durch den rothen Lappen abhalten läßt, seinem Gegner den Garaus zu machen. Festungen erhalten in unserer Zeit wo Armeen von 100,000 Mann auf dem Kriegstheater erscheinen erst Werth, wenn eine ebenbürtige Armee dahinter steht, bis dahin sind sie Nullen und todtes Gestein. Außerdem zeigt aber ein Blick auf die Karte, daß jene Linie keinen der Terrainvortheile darbietet an dem diese so reich ist; im Norden ist sie ohne Anlehnung, außerdem beherrscht sie keinen Fluß von Bedeutung und Flüsse sind stets die natürlichen Vertheidigungslinien des Landes; wer sie beherrscht ist doppelt stark, denn er hat beide Ufer.

Oesterreich wird mit einem neuen Feldherrn an der Spitze wahrscheinlich bald im Stande sein dem Feinde entgegenzutreten. Unsere Sympathien können sich nicht von dem Brudervolke wenden, obgleich es seine Kraft nur dazu misbraucht, in Deutschland und Italien kein organisches Leben gedeihen zu lassen. Möchte es doch wie Rußland der inneren Erstarkung seiner weiten Länder die Kraft zuwenden, welche es verbraucht, um militairische Promenadenenach der Quelle des Concordats oder nach Frankfurt zu machn, um dem Brudervolke die Bundesschlafmütze über die Ohren zu ziehen.

Danzig, den 15. Juni.

** Der Befehl, nach welchem sechs Armeecorps mobil gemacht werden sollen, bezieht sich, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, auf unser preußisches Armeecorps nicht. Außerdem werden wie verlautet das zweite und fünfte Armeecorps davon nicht getroffen.

⁑ Der General-Lieutenant v. Prittwitz, aus Ostpreußen kommend, wird heute behufs einer Inspection der Festung hier eintreffen.

** Heute und morgen feiert die hiesige Schützengilde ihr Königsschießen. Sie zog heute früh unter Voranmarsch der Regimentsmusik in Paradeuniform durch die Stadt. Nach dem Schießen ist morgen im Schützenhause großes Diner.

Z (**Stadtverordneten-Versammlung** den 14. Juni.) Die gestrige Sitzung zeichnete sich besonders durch gewaltige Lücken auf den Bänken sowie durch ein interesseloses Programm aus. Herr Stadtv. Behrend ist für Beiwohnung der in Hamburg tagenden Versammlung zur Berathung eines allgemeinen Seerechts beurlaubt. — Zur Aufnahme der hier Ende des Monats erwarteten Versammlung der Eisenbahndirektoren wird eine Kommission erwählt, bestehend aus den Herren Stadtv. Bischoff, Klawitter, Bertram, Lojewsky und Haußmann. — Die Bestallung für den von der Regierung bestätigten zum Kämmerer erwählten Assessor Braß wird zur Unterzeichnung vorgelegt. — Der Betriebs-Bericht der Gas-Anstalt pro Monat Mai ergiebt die Zahl von 6057 Privatflammen. — Es erfolgt ferner die Genehmigung für die Wahl des Sekretärs Lohaus zum Bureau-Vorsteher, Verpachtung der Fährgerechtigkeit am Krahnthor, Zulage für den Transport der Gefangenen nach Graudenz an den Fuhrherrn Hadlich, Erhöhung von Diätensätzen 2c. —

Elbing, 15. Juni. (N. E. A.) Bei der hiesigen Kreiskasse sind bis zum 11. d. Abends 5 Uhr 84,950 Thlr. zur freiwilligen Anleihe gezeichnet worden. — Gestern entlud sich über unserem Orte und dessen Umgebung ein heftiges von Südwesten herüberkommendes Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr in den Vordergiebel des Hauses des Herrn Kaufmann Janzen auf dem innern Mühlendamm, ohne jedoch zu zünden. Ein Baum auf dem katholischen Kirchhofe und ein Baum auf der Berliner Chaussee sollen gleichfalls von Blitzstrahlen getroffen sein. In der Gegend von Damerau und auch im Vogelsanger Walde strömte der Regen wolkenbruchähnlich herab. In Berendshagen soll der Blitz in eine Windmühle eingeschlagen haben und dieselbe abgebrannt sein.

Königsberg, 15. Juni. (K. H. Z.) Mit dem Lokalzuge trafen am 2. Pfingstfeiertage Abends gegen 10 Uhr ca. 300 Arbeiter aus der Provinz hier ein, um schon in nächsten Tagen beim Festungsbau verwendet zu werden. Gestern sollte wiederum der Lokalzug mit Arbeitern einpassiren. Ueberhaupt sah man in den letzten Tagen schon viele Arbeiter in unseren Straßen, welche aus der Provinz in Folge der jüngst erlassenen Aufgebote zu Festungsbau-Arbeiten eingetroffen sind.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juni, 2 Uhr 40 Minuten. (Angekommen in Danzig 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.)

Roggen höher, loco $41\frac{7}{8}$, **Juni-Juli** $41\frac{5}{8}$, **Juli-August** $41\frac{3}{4}$. — **Spiritus animirt,** $21\frac{1}{2}$. — **Rüböl** $10\frac{2}{3}$.

Die Fondsbörse war sehr flau. Staatsschuldscheine 74. — Preuß. $4\frac{1}{2}$ **pCt Anleihe** $87\frac{1}{2}$. — **Westpreuß.** $3\frac{1}{2}$**pCt. Pfandbriefe** 71. — **Franzosen** 95. — **Norddeutsche Bank** 70. — **National-Anleihe** $47\frac{1}{4}$. — **Polnische Banknoten** 83.

Amsterdam, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen unverändert und stille. Roggen geschäftslos. Raps Herbst 61. Rüböl Oktober $35\frac{1}{4}$.

Hamburg, 14. Juni. London lang 12 Mk. $15\frac{3}{4}$ sh. notirt, 13 Mk. $\frac{1}{2}$ sh. bez. London kurz 13 Mk. 1 sh. notirt, 13 Mk. 2 sh. bez. Amsterdam 36,05, Wien 113,50. Getreidemarkt. Weizen loco weichend, ab Pommern 131—132℔ à 116 angeboten. Roggen loco flau, ab Königsberg 80 ℔ zu $62\frac{1}{2}$ Verkäufer, zu $61\frac{1}{2}$ einzelne Frage. — Oel, loco $23\frac{1}{4}$—$23\frac{1}{2}$, Oktober 23. — Kaffee fest; 1500 Sack diverse Sorten umgesetzt. — Zink 1500 Ctr. W. H. loco mit Termin $12\frac{5}{16}$.

London, 14. Juni. Silber $62\frac{1}{8}$—$62\frac{1}{4}$. Consols $93\frac{3}{8}$. 1 % Spanier 30. Mexikaner $18\frac{3}{8}$. Sardinier 79. 5 % Russen 104. $4\frac{1}{2}$ % Russen 94—91.

Wechselcours: Hamburg 3 Monat 13 Mk. $3\frac{3}{4}$ sh., Wien 14 fl. 60 Xr.

Der Dampfer „Borussia" ist mit 43,120 Dollars an Contanten für Hamburg aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, 14. Juni. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Producten-Märkte.

Danzig,. 15 Juni. **Bahnpreise.**

Weizen 120—127℔ nicht gesund von 50—$62\frac{1}{2}$ Sgr.
128—131℔ mittlere Waare von 65—$72\frac{1}{2}$ Sgr.
131—133℔ gesund von $77\frac{1}{2}$—85 Sgr.
133—137℔ sehr schön von 90—$97\frac{1}{2}$ Sgr.
Roggen 124—130℔ von 45/46—48 Sgr.
Erbsen, Futter- 52/55 Sgr., gute Kochwaare $62\frac{1}{2}$—65 Sgr., im Detail auch höher.
Gerste Futter- 102 — 110℔ von 34 — 37 Sgr.; feine weiße 110—115℔ von 42—45 Sgr. ohne Geschäft.
Hafer: von 34/35—36/37 Sgr.
Spiritus letzter Preis $16\frac{5}{6}$ Rt. bezahlt, heute nichts am Markt. —

Getreidebörse. Wetter unveränderlich, bezogene Luft, gestern Abends heftiger Regen. Wind S. W.

Heutiger Markt in Weizen geschäftslos; nur ca. 40 Lasten sind in gesunder Qualität 131℔ gut bunt fl. 480, 134℔ hochbunt fl. 525 und 535 verkauft.

Nach poln. Roggen heute mehr Frage; 133 Lasten sind fl. 260, $262\frac{1}{2}$ pr 130 ℔ gekauft, incl. Roggen an die Consumtion zu $47\frac{1}{2}$, 48 Sgr. pr 130 gehandelt.

Für poln. Futtererbsen fl. 310, 320, 330 ℔ nach Qualität.
115 ℔ poln. Gerste fl. 230.
Spiritus ohne Zufuhr und ohne Umsatz.

* **Elbing,** 14. Juni. (Original-Bericht der Danziger Zeitung.) Witterung: Ein Gewitter bei heftigem Regen kühlte gestern Nachmittag die Luft bedeutend ab; auch heute Vormittag hatten wir Gewitter und seitdem ziemlich anhaltenden Regen bei kühler Luft. — Wind: Norden.

Die Zufuhren von Getreide sind ganz geringfügig, Preise für Hafer niedriger, die der übrigen Artikel unverändert anzunehmen. — Spiritus ohne Zufuhr.

Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen mehr oder minder ausgewachsen 117/32℔ 40—70 Sgr., bessere Qualitäten nicht vorgewesen. — Roggen gesund, 128/130℔ 47 Sgr. pr 130℔, leichterer gesunder 45 Sgr., kranker 43 Sgr. pr 130℔. — Gerste, kleine zum Malzen 100/110℔ 32—40 Sgr., Futter- 95/110℔ 28—35 Sgr. — Hafer 60/75℔ 30—37 Sgr. — Erbsen weiße 50—60 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr. —

* **Königsberg,** 14. Juni. Wind SW. + 15° R. Weizen geschäftslos, loco hochbunter 128—134℔ 85—93 Sgr. B., bunter 126—134℔ 72—85 Sgr. B., rother 128—134℔ 74—85 Sgr. B. — Roggen loco matter, Termine unverändert, loco 118—122℔ 40—43 Sgr. B., 123—126℔ 44—48 Sgr. B., 124—125℔ 45 Sgr. bez., 127—130℔ 49—52 Sgr. Br., 129℔ $50\frac{1}{2}$ Sgr. bez., Juni 120 ℔ $42\frac{1}{2}$ Sgr. B., $41\frac{1}{2}$ Sgr. G., Juli $42\frac{1}{2}$ Sgr. B., $41\frac{1}{2}$ Sgr. G., August 43 Sgr. B., $41\frac{1}{2}$ Sgr. G., September-October 43 Sgr. B. — Gerste flau, loco große 100—115 ℔ 35—45 Sgr. B, kleine 98—108℔ 35—42 Sgr. B. — Hafer flau, loco 68—80℔ 30—38 Sgr. B. — Erbsen niedriger, loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., Futter- 58—62 Sgr. B. — Bohnen loco 70—75 B. — Wicken ohne Frage, 75—90 Sgr. B.

Leinsaat ohne Kauflust, loco feine 112—118℔ 72—85 Sgr. B., 110 ℔ $66\frac{2}{3}$ Sgr. bez., mittel 107—112 ℔ 62—70 Sgr. B., ord. 100—110 ℔ 50—60 Sgr. B.

Rübsaat loco Winter- auf Lieferung $87\frac{1}{2}$ Sgr. B.
Kleesaat loco rothe pr ℔ $2\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ Sgr. B., weiße 4—7 Sgr. B.
Thymotheum 3—4 Sgr. B.
Leinöl loco pr. Ctr. ohne Faß $10\frac{1}{6}$ Rt. B.
Rüböl loco pr. Ctr. ohne Faß 11 Rt. B.
Leinkuchen loco pr. Ctr. 67 Sgr. B.
Rübkuchen loco pr. Ctr. 45 Sgr. B.
Spiritus pro 9600 % Tr. loco ohne Faß $18\frac{1}{4}$ Rt. B., $17\frac{1}{2}$ Rt. G., mit Faß $19\frac{1}{2}$ Rt. B., 19 G., Juli incl. Faß 20 Rt. B., $19\frac{1}{3}$ Rt. G., August $20\frac{1}{2}$ Rt. B., $20\frac{1}{6}$ Rt. G.

* **Berlin,** 14. Juni. Wind: Nord-West. Barometer: 28. Thermometer: 16° +.

Weizen loco 45—77 Rt. nach Qualität. — Roggen loco 41—$42\frac{1}{2}$ Rt. gef. nach Qualität, Juni 40—$40\frac{1}{2}$—40 Rt. bez. u. G., $40\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli 40—$40\frac{1}{2}$—40 Rt. bez. u. G., $40\frac{1}{4}$ Br., Juli-August $40\frac{1}{4}$—$40\frac{7}{8}$—$40\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. G., September-October 41—$41\frac{3}{4}$—$41\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. G., $41\frac{1}{2}$ Br. — Gerste große 33—40 Rt. — Hafer loco 32—37 Rt., Juni $33\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 32 Rt. bez., Juli-August 30 Rt. bez, September-October $28\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Rüböl loco $10\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni $10\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. G., $10\frac{5}{12}$ Br., Juni-Juli $10\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. G., $10\frac{5}{12}$ B., Juli-August $10\frac{1}{2}$ Br., September-October $10\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $10\frac{2}{3}$ Br., October-November $10\frac{13}{24}$ Rt. bez., November-Dezember $10\frac{5}{12}$ Sgr. bez.

Leinöl loco $10\frac{1}{2}$ Rt., Juni 10 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 21 Rt. bez., pr Juni $20\frac{7}{8}$—$20\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{7}{8}$—$20\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $21\frac{1}{8}$—21 Rt. bez. u. G., $21\frac{1}{8}$ Br., August-September $21\frac{3}{4}$—$21\frac{1}{2}$ Rt. bez., B. u. G., September-October 16 Rt. bez. u. Br., $15\frac{3}{4}$ Gd.

Mehl war heute fast geschäftslos. Wir notiren für Weizenmehl No. 0. $4\frac{1}{6}$—$4\frac{7}{12}$, No. 0. und 1. $3\frac{7}{12}$—$4\frac{1}{12}$ Rt. — Roggenmehl No. 0. $3\frac{1}{3}$—$3\frac{7}{12}$, No. 0. und 1. $2\frac{5}{6}$—$3\frac{1}{12}$ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 14. Juni. Wind: N.

Angekommen:

T. J. Ohle,	Abelona,	Copenhagen,	Ballast.
R. Gabrielsen,	Haabet,	Bergen,	Heringe.
H. Maybull,	Als,	Sonderburg,	Ballast.
H. Storm,	Annisminde,	do.	do.
W. Berndt,	Juliane,	Colberg,	leer.
A. Steffen,	Condor,	Swinemünde,	Ballast.
C. Schmeer,	Concordia,	London,	Cement u. Harz.
T. W. Koch,	Neptun,	Swinemünde,	Ballast.
F. P. Behrendt,	Ida Maria,	Hartlepool,	Kohlen.
J. Lawson,	Branche,	Grangemouth,	do. u. Eisen.
	Den 15. Juni. Wind: WNW.		
J. J. Kräft,	Carl Richard,	Greifswald,	Ballast.
J. W. Olsen,	Hans u. Christine,	Landskrona,	do.
S. O. Jansen,	Fortuna,	Hongesund,	Heringe.
J. Jörgensen,	Josephine,	Colberg,	Ballast.
J. Beckmann,	H. Beckmann,	Swinemünde,	do.
H. J. Wellinga,	Catharina,	Colberg,	do.
H. H. Geerdes,	Hoffnung,	Skive,	Hafer.
H. Jessen,	Karen,	Copenhagen,	Ballast.
C. Klickow,	Maria,	Colberg.	do.
H. C. Brodhering,	Everdina,	Grimsby,	Kohlen.
J. G. Harris,	Cleveland,	Cardiff,	Eisenbahnschien.
R. S. Bontekoe,	Gertrude,	Bremen,	Stückgut.
J. Thuesen,	Glitner,	Colberg,	Ballast.
G. Hall,	Zealous,	Boulogne,	Cement.
M. J. Zessin,	Clara,	Swinemünde,	Ballast.
L. H. Mortensen,	Ebenezer,	Svendborg,	do.
H. T. Enes,	Christina,	Copenhagen,	do.

W. Allen,	Achsah,	Hartlepool,	Kohlen.
J. B. Top,	Brouw Elisabeth,	Hamburg,	Stückgut.
A. Andersen,	Urda,	Ystad,	Ballast.
J. Noble,	Lord Nelson.	Stornaway,	Heringe.
F. M. Schmidt,	Faneur,	Copenhagen,	Ballast.
H. F. Gau,	Auguste,	Swinemünde,	do.

Gesegelt:

C. L. Nissen,	Anna Catharina,	Norwegen,	Getreide.
J. Voelker,	Julius,	Stettin,	do.

Von der Rhede gesegelt:

N. Gabrielsen,	Haabet.
S. O. Jensen,	Fortuna.

Im Ankommen: 1 Brigg, 2 Schooner, 1 Kuff, 2 Yachten, 1 Schiff.

Schleuse Plenendorf.

Passirt sind: Stromauf:

14. u. 15. Juni. Fr. Klawe, Danzig, Warschau. — P. Nibbelau, Tiegenhof, Danzig. — J. Przedpelski, Polen, do. — J. Silberberg, do. do. — J. Maag, Stobbendorf, do. — M. Stein, Tiegenhof, do. — Franz Carl, Kronenhof, do. — Fr. Seidowski, Thorn, do. — Isr. Teich, Polen, do. — J. Blumensohn, do. do. — M. Raap, Lichtenau, do. — J. Bornitzki, Kurzebrack, do. — — S. Kosbierski, Graudenz, do. — J. Achselroth, Rußland, do. — David Hempel, Berlin, do. — Joh. Kraskowski, Bromberg, do.

Bromberg, den 12. Juni.

C. Rothenbücher,	Güter,	Berlin,	Elbing.	
Fr. Maaß,	Pulver,	Spandau,	Königsberg.	
Aug. Witte,	Weizen,	Thorn,	Berlin,	an Ordre.
G. Meier,	Roggen,	do.	do.	do.
Ferd. Dühmert,	do.	Fordon,	do.	do.
C. Roy,	do.	do.	do.	do.
Carl Schöneberg,	do.	do.	do.	do

Am 11. u. 13. Juni ist kein beladener Kahn passirt.

Thorn, den 14. Juni. Wasserstand 2′ —″.

Stromauf:

Aug. Netz u. Adam Netz,	C. A. Lindenberg,	Danzig,	Warschau,	Cement.
Th. Mianowicz,	F. Prowe,	Danzig,	Warschau,	Gaskohlen.
Henschel,	Diverse,	Stettin,	do.	Gut.
E. Franz,	C. C. Neufeldt,	Danzig,	do.	Eisenwaare.

Stromab:

D. Lewin, J. Konitz, H. Goldmann u. Feinkind, Kaminczyk, Danzig, 1742 Stck. weich. Holz.

Goldmann, H. Türkeltaub, Warschau, Danzig, an Otto u. Co., 62 L. Weizen.

P. Priebe, O. Lewitta, Warschau, Danzig, an Steffens S., 17 L. Rogg.

J. Knjas, N. Amsterdam, Wloclawek, Berlin, an Perl u. Meyer, 25 L. Roggen.

Derselbe, J. Peretz, Nieszawa, Berlin, an Guilletmat, 20 L. 20 Schfl. Roggen.

A. Grajewski, S. Wilczynski, Nieszawa, Danzig, an Otto u. Co., 20 L. 14 Schfl. Weizen.

G. Dröhmer, Gebr. Wolff, Dobrzykowo, Danzig, 47 L. 55 Schfl Rogg.

L. Königsberger, Grotowski, do. do. an A. Makowski, 49 L. Weizen.

L. Projahn,	J. Marsop,	Wloclawek,	Berlin,	20 L. 50 Schfl. Rogg.
H. Schwandt,	J. Seidel,	Plock,	do.	28 L. — do.
L. Moschelski,	G. Fogel,	do.	Bromberg,	14 L. 35 Schfl. do.
Derselbe,	Cheim Cohn,	do.	Danzig,	261 Oelkuchen, 3 — 32 Mohnöl.
W. Plötz,	Gebr. Casper,	Warschau,	Berlin,	53 L. 10 Schfl. Rogg.
Chr. Schlaak,	B. Taubwurzel,	do.	Danzig,	18 L. — do.
F. W. Otto,	N. Lapp,	Neuhoff,	Bromberg,	18 L. 25 Schfl. do.
C. Spitze,	L. S. Goldberg,	do.	Danzig,	16 L. 30 Schfl. do.
C. Schulz,	G. Fogel u. Co.,	Warschau,	Bromberg,	23 L. 58 Schfl. do.
G. Kähne,	A. Glaß,	do.	Danzig,	22 L. — do.
C. Dembitzki,	L. Konitz,	do.	Bromberg,	19 L. 40 Schfl. do.
L. Grafowicz,	L. S. Goldberg,	Brescz,	Danzig,	11 L 30 Schfl. do. 3 L. 30 Schfl. Erbs.
H. Petzke,	S. Cemach,	Czerwinsk,	do.	37 L. 7 Schfl. Weiz.
Ferd. Krause,	M. Garfinkel,	Wyszogrod,	do.	13 L. 58 Schfl. do 9 L. 37 Schfl. Rogg.
C. Kubusch,	E. Lichtenstein,	do.	do.	24 L. 27 Schfl. Weiz.

Franz Saczkiewicz, Kaminczyk, Danzig, 1050 Stck. weich. Holz.

Summa 206 L. 46 Schfl. Weizen, 366 L. 30 Schfl. Roggen, 3 L. 30 Schfl. Erbsen, — L. — Schfl. Leins.

Fonds=Börse.

Berlin, 14. Juni

Berlin-Anh.E.-A. $94\frac{1}{2}$ B. — G.	Staatsanl. 56 $89\frac{1}{4}$ B. $88\frac{3}{4}$ G.
Berlin-Hamb. — B. 89 G.	do. 53 — B. 80 G.
Berlin-Potsd.-Mgd. $100\frac{1}{2}$ B. $99\frac{1}{2}$ G	Staatsschuldsch. $75\frac{1}{4}$ B. $74\frac{3}{4}$ G.
Berlin-Stett. $89\frac{1}{2}$ B. $88\frac{1}{2}$ G.	Staats-Pr.-Anl. $105\frac{1}{2}$ B. $104\frac{1}{2}$ G.
do. Pr.-Obl. — B $88\frac{3}{4}$ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. $72\frac{3}{4}$ G
do. II. Em. — B. $74\frac{3}{4}$ G.	Pommersche $3\frac{1}{2}$% do. 79 B. $78\frac{1}{2}$ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B — G.	Posensche do. 4% — B. 95 G
do. Litt. B. $95\frac{1}{2}$ B. $94\frac{1}{2}$ G.	do. do. neue, $77\frac{1}{4}$ B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 98 G.	Westpr. do. $3\frac{1}{2}$% $71\frac{1}{4}$ B. $70\frac{3}{4}$ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. $93\frac{3}{4}$ G.	do. 4 % $77\frac{3}{4}$ B. $77\frac{1}{4}$ G.
do. 6. A. — B. $99\frac{1}{2}$ G.	Pomm. Rentenbr. $82\frac{1}{2}$ B. 82 G.
Russ. v. Rothschild 5% £ — B $98\frac{1}{2}$ G	Posensche do. $79\frac{1}{4}$ B. $78\frac{3}{4}$ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. $74\frac{1}{2}$ G.	Preuss. do. — B. $81\frac{3}{4}$ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. $80\frac{3}{4}$ G.	Preuss. Bank-Anth. $118\frac{1}{2}$ B. $117\frac{1}{2}$ G
do. Litt. B. 200 fl. — B. — G.	Danziger Privatb. — B. $69\frac{1}{2}$ G
Pfdbr. n. i. S.-R. — B. 80 G.	Königsberger do. — B. 69 G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. $79\frac{1}{2}$ G.	Posener do. — B. 63 G.
Freiw. Anl. 89 B. $88\frac{1}{2}$ G.	Disc.-Comm.-Anth. 73 B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 $89\frac{1}{4}$ B. $88\frac{3}{4}$ G	Ausländ. Goldm. à 5 Rt. $108\frac{3}{4}$ B. $108\frac{1}{4}$ G

Wechsel-Cours vom 14. Juni. Amsterdam kurz 141 B., $140\frac{3}{4}$ G., do. do. 2 Mon. $140\frac{3}{8}$ B., $140\frac{1}{8}$ G. Hamburg kurz $150\frac{1}{8}$ B., $149\frac{7}{8}$ G., do. do. 2 Mon. — B., $149\frac{3}{8}$ G. London 3 Mon. 6,$16\frac{3}{8}$ B. 6, $16\frac{1}{8}$ G. Paris 2 Mon. $78\frac{7}{12}$ B., $78\frac{5}{12}$ G. Wien, österreichische Währ., 8 Tage $68\frac{5}{8}$ B., $68\frac{1}{8}$ G. Petersburg 3 Woch. $93\frac{5}{8}$ B., $93\frac{1}{8}$ G.

Das den Maurer **Redmer**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Pfefferstadt No. 50 des Hypothekenbuchs — nach der Servisanlage Pfefferstadt No. 18 und Weißmönchenhintergasse No. 10 — abgeschätzt auf 6203 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. soll am

10. September c., Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Schuldenhalber subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind im Büreau V. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Danzig, den 2. Februar 1859.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [3716]

Nothwendiger Verkauf.

Das im Neustädter Kreise gelegene, dem Rentier Johann Friedrich Bonus zugehörige Rittergut Bendergau Nr. 9, abgeschätzt auf 49,389 Thlr. 10 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. December 1859
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Mitschuldner, Gutsbesitzer Wöhler'schen Eheleute werden zu dem Termin öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Neustadt, den 6. Mai 1859.

Königl. Kreis=Gericht.
I. Abtheilung. [3871]

Bekanntmachung. [4197]

Der **Transport** des für die **Vorhelling No. II.** erforderlichen **Cements** von **Dirschau** nach der **Königl. Werft zu Danzig** soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

Submission auf Transportübernahme des Cements von Dirschau nach der Königl. Werft zu Danzig

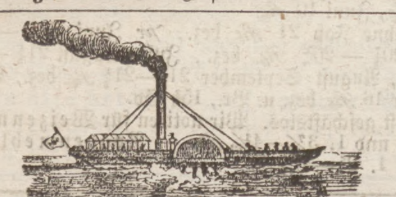
werden bis zum

17. Juni c.,
Vormittags 11 Uhr,

franco, in das Büreau der unterzeichneten Direction erbeten. Die bis dahin eingegangenen Offerten werden zu dieser Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet.

Die Lieferungsbedingungen können täglich, mit Ausnahme der Sonntage, während der Dienststunden in dem oben bezeichneten Büreau eingesehen werden.

Königl. Marine=Hafenbau=Direction.



Das Dampfboot „Julius Born“ fährt allwöchentlich Montag und Freitag 7 Uhr Morgens von Danzig nach Elbing und Mittwoch und Sonnabend von Elbing nach Danzig und befördert Passagiere wie Fracht-Güter zu billigen Sätzen. Jede Auskunft ertheilen

Ballerstädt & Co.
[4150] Hundegasse No. 57.

Schriftliche Arbeiten jed. Art in gerichtl. u. außergerichtl. Angelegenheit., **Immediat-, Begnadig.-, Reklamations-** u. and. **Gesuche, Klagen, Contracte,** Eingab. all. Art, an alle Behörden werden sachkund. gefertigt, in Justiz-, Polizei- u. Communalsach. **geg. bill. Vergütig. Rath ertheilt,** Forderung., Erbschaft., Wechsel p. gekauft, resp. eingeklagt und reelle Aufträge in all. Branchen prompt ausgeführt im Geschäftsbüreau des vorm.

Aktuar VOIGT,
[4219] Frauengasse 48.

Das Nordseebad zu Wyk auf der Insel Föhr

im Herzogthum Schleswig,

eröffnet Mitte Juni seine Saison. Ausführliche Programme sind in der Expedition dieser Zeitung unentgeldlich in Empfang zu nehmen.

Wyk auf Föhr, den 15. Mai 1859.

[3858] **G. WEIGELT.**

Danzig, Juni 1859.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 15. Juni a. c. am hiesigen Platze in dem neu erbauten Hause

☞ Langgasse No. 28 ☜

eine Filiale meines **Damen-Mäntel-Geschäftes** unter der Firma:

Gebr. Lichtenstein

errichtet habe.

In Verbindung mit den ersten Confectionnairen in Paris werde stets die neuesten Erscheinungen für die Saison bieten können, und mir sowohl dadurch als auch durch die strengste Reellität das mir seit längerer Zeit während des Dominiks und der Wintersaison (Langgasse No. 31) in vollem Maaße geschenkte Vertrauen zu erhalten und zu erweitern suchen.

M. Lichtenstein
[4212] in Breslau.

Die 22. Auflage.

Vor zehn Jahren zum ersten Mal veröffentlicht, hat nachstehendes Werk, bereits in 22 Auflagen erschienen, seinen Ruf immer mehr befestigt und ist, nach dem Urtheile competenter Männer, das nützlichste und zugleich sittlichste Buch, das seit einem halben Jahrhundert über diesen Gegenstand gedruckt wurde.

DER PERSŒNLICHE Schutz.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen** etc. etc. Herausg. von **Laurentius** in Leipzig. 22. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

22. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr.
[3781]

Wir haben Herrn Apotheker **Fr. Hendewerk** eine Niederlage unserer „Krankenheiler Brunnen- und Quellen-Producte“ für Danzig und Umgegend übergeben. **Derselbe hält stets vorräthig:**
Jodsoda- und Jodsodaschwefel=Wasser,
Jodsoda- und Jodsodaschwefel=Seife,
Jodsoda=Salz,

Die Brunnen=Verwaltung „Krankenheil“
in Tölz in Baiern. [4024]

Es ist **ein Wechsel** a Gebr. Meyer, Berlin, Ordre B. Töplitz u. Co. de Thlr. 400 verloren gegangen. Es wird gebeten denselben **Hundegasse 45** im Comtoir der Hrn. B. Töplitz u. Co. gegen Belohnung abzugeben. [4214]

Vom Bandwurm
heilt schmerz- u. gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch in Wien,** Jägerzeil 528.
Arznei versendbar. Näheres brieflich. [3811]

Dem Ausverkauf der von mir annoncirten Herren=Halsbekleidungsgegenstände, Wäsche und Camisöler habe ich verschiedene Sorten Tricots und Hosenträger hinzugefügt. Die beispiellos billigen Preise bieten **Gelegenheit zu äußerst vortheilhaften Einkäufen und mache ich hierauf wiederholt ergebenst aufmerksam.**

L. A. Rosenberg,
Glockenthor 4. [3221]

Hôtel de Stolp

Gasthof zweiten Ranges,
in Danzig, Altstädtischen Graben 19,

empfiehlt sich dem geehrten reisenden und Danzig besuchenden Publikum ganz ergebenst. Zimmer neu renovirt. Logis von 5 Sgr. an, Bedienung proper und billigst.

[4220] **L. A. Janke.**

Einem Literaten wird eine vortheilhafte Stelle als Erzieher nachgewiesen, bei einer sehr achtbaren Familie auf einem Rittergute bei Danzig, durch

L. G. Homann in Danzig,
[4222] Jopengasse No. 19.

Herr Superintendent Meller zu Praust wird höflichst ersucht, seine am 1. Pfingstfeiertage gehaltene, so **überaus** erhebende und herzgewinnende Festpredigt freundlichst dem Drucke übergeben zu wollen.

[4213] **Mehrere Zuhörer.**

Schwere **Roggen=Kleie** und **Griesmehl** ist bill. z. verk. in der **Bäckerei Nonnenhof No. 11.**
NB. Auch ist daselbst das Brod größer. [4218]

Die Photographie des „Jüngsten Gerichts“ unserer Marienkirche, nach einer Copie von **L. Sy,** ausgeführt von **E. Flottwell, nebst Text, — Beleuchtung des Gemäldes vom historischen, kirchlichen und künstlerischen Standpunkte** — von **A. Hinz,** erschien im Selbstverlage der Herausgeber. — Reitbahn No. 7, bei E. Flottwell und Korkenmachergasse No. 4, bei A. Hinz, sind Exemplare von Bild und Text für den Preis von **2 Thlr.** — einzelne Exemplare des Textes für $12\frac{1}{2}$ Sgr. — zu haben. [4092]

Einem hochverehrten Publikum der Stadt Danzig und Umgegend empfehle ich zur geneigten Beachtung mein Lager von **goldenen** und **silbernen Chronometern, Anker- Cylinder und Pendeluhren, Regulatoren, Tisch- und Stubenuhren** ꝛc. jeder möglichen Art und neuesten Facons; so wie Breguet-Schlüssel, Berlocks, goldene Herren- und Damenketten mit gehöriger Garantie jedes verkauften Artikels bei Zusicherung strenger Reellität, wie billiger und prompter Bedienung. Als besonders preiswerth empfehle ich die **Taschen= u. Pendeluhren in Glas u. Silber, Mahagoni u. Jakarantha-Gehäusen,** mit und ohne Repition, aus der **Vaterländischen Uhren=Fabrik** des Herrn

A. Eppner & Co.,
in Lähn in Schlesien,
Hofuhrmacher und Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs und des Prinz=Regenten v. Preußen,

wovon mir der **Alleinverkauf für Danzig und Umgegend** übertragen ist. **Reparaturen** jeder Art werden von mir und unter meiner Leitung in kürzester Zeit sauber ausgeführt. Auch werden alte Uhren in Zahlung angenommen.

Hochachtungsvoll

Alexander Schneider,
Uhrmacher,
gr. Wollweber- und Langgassen=Ecke No. 80,
im ehem. Ph. Löwy'schen Hause. [4217]

Frischer *anerkannt vorzüglicher* **Stettiner Portland-Cement,** *wird zu Fabrik-Preisen verkauft. Hundegasse 45, im Comtoir eine Treppe hoch.* [4215]

Apfelsienen, echte portugiesische Früchte in **ausgezeichneter Qualität** erhielt und offerirt zu billigen Preisen.

A. Fast,
[4223] Langenmarkt Nro. 34.

Angekommene Fremde.

vom 15. Juni:

Englisches Haus: Rechtsanwalt Hennig a. Thorn. Rittergutsbesitzer Andersch a. Kalgen. Director der Stettiner Maschinenbau=Actien=Gesellschaft Fruchtenicht a. Stettin. Assekuranz=Inspector Woycke a. Elberfeld. Kaufl. Scharfenort a. Berlin, Schwedt a. Elbing.

Hôtel de Berlin: Königl. Dom = Administrator P. Pietrusky a. Waldau. Lieutenant a. D. F. Pietrusky a. Breslau. Lehrer Keutner a. Jamaika. Oberförster Otto a. Steegen. Kaufl. Knorink u. Gem. a. Stolp, Krause a. Magdeburg, Harmstädt a. Berlin.

Hotel de Thorn: Rentier Ziehm a. Branschin. Kaufmann Jacobson a. Berent. Oberkellner Bujack a. Dirschau. Bau=Inspector Kod u. Fam. a. Marienwerder. Professor Büttner a. Jungfer. Gutsbesitzer A. Büttner a. Jungfer. Rittergutsbesitzer Hell a. Kobilla. Kaufm. Wollmann a. Berlin. Kreisrichter Kupfer u. Frau a. Bütow. Regierungs=Sekretair Grünert u. Frau a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel: Kaufmann Jalonsky a. Nordhausen. Gutsbesitzer Liebert a. Aschersleben. Rittergutsbes. Böttcher aus Röblingen. Kaufmann Vohrsteher a. Naumburg. See=Cadetten H. v. Lobs u. Schröder a. Berlin.

Reichhold's Hotel: Rentier Penner a. Neuteich. Bürgermeister Haber a. Berlin. Gasthofbes. Seckeweber a. Grunau. Tribunalsrath Brunn u. Fam. a. Königsberg.

Hotel zum Preussischen Hofe: Aktuare Brausewitz u. Paszinski a. Culm. Kaufm. Maczinski a. Graudenz. Rentier Beutler a. Neu=Strelitz.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.